

Sammlung stimmte allenfalls den erwähnten Vorschlägen bei. Von Wichtigkeit für die Beamten war die Beschlußfassung über die Frage der Bestrebungen um Einkommensverbesserung der Staatsbeamten, der im Ruhestand lebenden Staatsbeamten und der Hinterbliebenen von Staatsbeamten. Es wurde zu diesem Gegenstande folgende Erklärung angenommen:

Die Versammlung des Vorstands und des Vertrauensauschusses des Landesvereins für Wohlfahrtsvereinigungen zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen erklärt sich mit der Denkschrift vom 22. Oktober 1906 nach Form und Inhalt allenfalls einverstanden, indem sie ausdrücklich anerkennt, daß die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses auf die Reichs- und die Vermessung der Aufzuchtungsfristen wie im Reich und in Preußen auf die Dauer von längstens 3 Jahren neben der Festsetzung von Aufzuchtungsbeiträgen, die tatsächlich als eine Einkommensverbesserung empfunden werden, das Ziel der auf die Verbesserung der Besoldungsverhältnisse im allgemeinen gerichteten Bestrebungen der mittleren und unteren Staatsbeamten sein und bleiben muß. Dafern die in der Denkschrift ausgesprochenen Wünsche durch den nächsten Staatshaushaltsetat keine oder keine völlige Erfüllung finden sollten, wird der Vorstand des Landesvereins ersucht, sich auf der Grundlage der Denkschrift an die Ständeversammlung zu wenden und dabei nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Notlage, in der sich anerkanntermaßen die Staatsbeamten zum größten Teil befinden, durch eine mäßige Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses nicht behoben, durch Festsetzung längerer Aufzuchtungsfristen und zu geringer Aufzuchtungsbeiträge vielmehr verschärft werden würde.

Zur Gründung eines Betriebsfonds der Mobiliar-Brandversicherungskasse für die sächsischen Staatsbeamten erklärte die Versammlung ihr Einverständnis damit, daß der Landesverein auf die ihm statutengemäß zukommende Hälfte des Reingewinns der Kasse verzichtet, sobald der verfügbare Kassenbestand den Betrag von 40000 M nicht übersteigt. Die Beschlußfassung über den Vertrag der Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“ in Leipzig mit dem Verein wegen Gewährung von Vergünstigungen an die Mitglieder und deren Angehörige wurde vertagt. Nachdem noch der Vorsitzende bemerkt hatte, daß die Einrichtung eines Familienrats nach wie vor im Auge behalten werde, wurde die Sitzung geschlossen.

In der hierauf folgenden Hauptversammlung wurde zunächst der Geschäftsbericht vorgetragen, aus dem hervorging, daß der Verein sich rege weiter entwickelt und namentlich auch die Beachtung und wohlwollende Unterstützung der Königl. Staatsregierung gefunden hat. Nach dem Rechenschaftsberichte beliefen sich die Einnahmen des Vereins im Jahre 1906 auf 99001,55 M, die Ausgaben auf 88756,19 M, so daß ein Bestand von 10245,36 M verblieb. Das Gesamtvermögen betrug 95010,57 M. Nach Rücksprache der Rechnungen auf die Jahre 1904/06 wurden Ergänzungs- und Ersatzwahlen für den Vorstand und den Vertrauensauschuss, sowie die Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfungskommission vorgenommen. Der Vorstand des Landesvereins hat dem Vorstande der Königl. Amtshauptmannschaft zugestimmt, daß König Albert-Heim dem Landesverein vom Roten Kreuz als Refonvalezentenkation im Kriegsfall gegen Erstattung der Selbstkosten in Hypothekenzinsen, Steuern, Abgaben, Instandhaltung- und Verwaltungskosten zu überlassen. Die Hauptversammlung billigte diese Zustimmung. Weiter wurde beschlossen, gegen erhöhte Gebühren die Benutzung des König Albert-Heims auch Personen zu gestatten, die dem Stande der sächsischen Staatsbeamten nicht angehören, soweit Plätze vorhanden und diese nicht von Mitgliedern und Beamten belegt sind. Die Mobiliarbrandversicherungskasse und der Krankenunterstützungsverein sächsischer Staatsbeamten haben sich, wie ihre Vorstände berichteten, lebensfähig erwiesen und zeigen einen günstigen Aufschwung.

Über den Stand der Mobiliarbrandversicherungskasse für sächsische Staatsbeamte machte in der auf die Hauptversammlung des Landesvereins folgenden ersten ordentlichen Hauptversammlung der Kasse deren Direktor, Hr. Betriebsleiter Ursinus, nähere Mitteilungen. Die Kasse hat sich auch im zweiten Jahre ihres Bestehens (1906) erfreulich weiter entwickelt. Es traten in genanntem Jahre ein 1709 Mitglieder, das bedeutet ein Mehr von 1248. Am Schlusse des Berichtsjahres wurden 2690 Mitglieder mit 10040880 M Versicherungssumme gezählt. Die anfänglich mit 2800 M angenommene Durchschnitts-Versicherungssumme stieg bis Ende 1905 auf 3360 M und bis Ende 1906 weiter auf 3735 M. Diese Steigerung läßt das wachsende Vertrauen zur Kasse unter den besser besoldeten, namentlich den wissenschaftlich gebildeten Beamten, von denen in den letzten Jahren namhafte Beteiligung zu verzeichnen ist, erkennen. Auch die Mitglieder der Mobiliarbrandversicherungskasse verzichteten, wie der Landesverein, auf den ihnen zustehenden Reingewinn zugunsten eines Betriebsfonds.

Auf das von Se. Majestät dem König abgeordnete Guldigungsdelegatam ist folgende Antwort eingegangen: „Se. Majestät lassen den zur Hauptversammlung vereinten Beamten des Landesvereins für die Wohlfahrtsvereinigungen für den gedachten Guldigungsgruß mit dem Wunsche segensreichen Wirkens Allerhöchstden Dank ausdrücken. Generaladjutant v. Altrud.“

Mannigfaltiges.

Dresden, 24. Juni

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte am Sonnabend nachmittag das Detailgeschäft der Firma Bebold u. Kuhlhorn A.-G., Pirnaischer Platz (Raiserpflanz).

Auf dem Schützenhofe in Vorstadt Trachau wurde gestern nachmittag das Königschießen der privilegierten Scheibenschützengilde eröffnet. Der Schützenhof prangte in reichem Schmuck und auf der oberen Terrasse hatte die Gewehrsektion der Gilde mit Fahne unter dem Kommando des Hrn. Steingobermeisters Wros Aufstellung genommen, um dem gegen 3 Uhr eintreffenden Königl. Kommissar Hrn. Kammerherrn Grafen v. Rez. Besuche die Ehre zu erwiesen. Auch der Gesamtvorstand der Gilde mit den Herren Stadtrat Dr. Lehmann Stadtrat Borad, Galerieinspektor Hähnich, Kaufmann Rothe, Schützenmeister Wünsche und Sekretär Döhner sowie der vorjährige Schützenkönig Hr. Kommissionsrat Bähr hatten sich hier zur Begrüßung eingefunden. Zu Ehren des Königl. Kommissars wurden Böllerschüsse gelöst. Dann hielt Hr. Vorsitzender Stadtrat Dr. Leh-

mann eine schwungvolle Ansprache an den Vertreter Se. Majestät des Königs, in der er ihn im Namen der Gilde herzlich willkommen hieß und auf die in der Gesellschaft waltende Befinnung der Königstreue und Vaterlandsliebe hinwies. Die Rede schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König und das gesamte Königlich Haus. Hierauf wurde das Schießen durch den vorjährigen Schützenkönig, Hrn. Kommissionsrat Bähr, eröffnet, dem sich Hr. Kammerherr Graf v. Rez. mit einem Rennen für die Mitglieder des Königschusses anschloß, wobei er einige recht gute Treffschüsse erzielte. Auf den Terrassen und im Garten entwickelte sich mittlerweile reges Leben und Treiben, während sich die Damen der Schützen zu einer Kaffeetafel vereinigten. Auch eine Schützenkapelle ließ ihre frohlichen Weisen erklingen und die aufgestellten Karussells und Schenkwärtdigkeiten wurden lebhaft frequentiert. Das Schießen, das abends 7 Uhr abgebrochen wurde, wird heute und Dienstag fortgesetzt und am Mittwoch beschlossen. An diesem Tage findet auch das Damenpremienschießen und die Proklamation der Schützenkönigin sowie der Ritterdamen statt. Die Proklamation des Schützenkönigs, der Ritter und der Prämienschützen erfolgt am Donnerstag nachmittag. Jedenfalls ist ein Besuch des schlaggelegenen Schützenhofs in diesen Tagen sehr zu empfehlen.

Eine Besteigung des neuen Rathaussturms, der schon mächtig emporsteigt, verbunden mit einer Besichtigung des Rathausneubaus unternahm gestern vormittag der Verein Dresdenr Bauhütte. Die Führung hatte Hr. Baubaukommissar Baumeister Böckel (Ehrenmitglied der Bauhütte) übernommen. Er erläuterte zunächst an der Hand der ausgestellten Pläne die Einzelheiten des umfangreichen mächtigen Baus, der in den letzten Wochen soweit gediehen ist, daß demnächst mit dem Aufsetzen des eisernen Dachstuhls begonnen werden kann. Nach der Besichtigung der Pläne wurden auch die Modelle der zahlreich für den Dachstuhl und die Ballons bestimmten Figuren, sowie das Modell des neuen Rathauses in Augenschein genommen. Die gesamte baute Fläche beträgt 8825 qm, wovon 362 qm auf die Grundfläche des Turmes kommen. Die vier Höfe haben einen Flächenraum von rund 4000 qm, der Ratskeller hat eine Grundfläche von 1200 qm und der Festsaal ist 400 qm groß. Daran schließen sich ein sogenannter Zwischensaal von 125 qm und der Sitzungssaal für das Stadtverordnetenkollegium, der 265 qm Grundfläche hat. Diese drei Säle sollen bei größeren Festlichkeiten gemeinsam benutzt werden. Für den Bau werden nicht weniger als 13 000 cbm Sandstein und 19 Millionen Ziegel verwendet; zum Bau des Turmes werden allein 3 Mill. Ziegel gebraucht. Um genügenden Platz für die Grundmauern zu schaffen, mußten etwa 7000 cbm alte Festungsmauern gesprengt werden, wozu über 500 Schüsse notwendig waren. Das Hauptfestival liegt an der Ringstraße bezw. am späteren Rathausplatz, der durch den Abbruch des ehemaligen Preussischen Palais entstehen soll. Hier befindet sich auch der Zugang zur Haupttreppe, die nach den Repräsentationsräumen führt. Auch der Haupteingang zum Ratskeller liegt am Rathausplatz. Der Ratskeller zeigt mächtige Säulenhäute und schöne Kreuz- und Tonnengewölbe und unter ihm liegt noch ein zweiter Keller, der als Wein Keller Verwendung finden soll. Er wird mit Granitplatten ausgelegt und liegt 8 m unter der Straßenebene. Das Vestibül an der Ringstraße zeigt ebenfalls schöne Säulengänge. Von hier aus gelangt man in den Museumshof, der später überbaut werden soll. Er wird größere Denkmäler und Schaustücke des Stadtmuseums aufnehmen. Hier liegt die mächtige über 16 qm große und 27 cm starke Granitplatte, die ein Schaubild der Deutschen Städteausstellung bildete und nach Schluß derselben der Stadt Dresden zum Geschenk gemacht wurde. Auch dieser Museumshof ist unterkellert, und die Räume unter ihm sind zur Aufnahme des Ratsarchivs bestimmt. An den Hof schließen sich die Ausstellungsräume für das Stadtmuseum an, sowie im ersten Obergeschosse die Les- und Büchersäle für die Stadtbibliothek. Hier sind zwei schöne gotische Portale aus der alten Marienapotheke mit eingebaut worden. Auch die Korridore des ersten Obergeschosses zeigen schöne Kreuzgewölbe. Viel Interesse erregte der von Säulen aus Eisenbeton getragene Saal für die Stadtkasse, an den sich zwei einbruchsfähige Treppentritte anschließen. Das zweite Obergeschosse ist das Hauptgeschosse und enthält den großen Ratsitzungsaal, der durch zwei Geschosse geht und an den sich die Zimmer für den Bürgermeister, die Bürgermeister, ferner Sitzungs- und Ratsräume anschließen. Weiterhin folgen dann der bereits erwähnte Festsaal, der ebenfalls wieder durch zwei Geschosse geht und in dem gegenwärtig die Eisenkonstruktion angebracht wird. Ein schönes Vestibül mit Wandelhalle wird vor dem Festsaale angebracht werden. Hier mündet auch die bereits erwähnte Haupttreppe, die durch das unterste Turmgeschosse führt. Der gewaltige Turm erhebt sich jetzt bis zu einer Höhe von 55 m. Man gelangt jetzt auf etwa 300 Granitstufen hier hinauf, während später ein elektrischer Fahrstuhl die letzten hierher befördern soll, die sich an der geradezu unvergleichlichen Aussicht erfreuen wollen. 20 m höher wird noch ein zweiter Austritt angelegt und auch bis zu dieser lustigen Höhe wird ein Lift führen. Die mittleren Geschosse des Turmes werden die Ratskeller- und Aufnahmungsräume aufnehmen, so daß auch dieser Teil des neuen Rathauses voll ausgenutzt werden kann. Bis zu einer Höhe von 75 m wird der Turm in Sandstein und Ziegelmauerwerk ausgeführt, dann folgt eine 15 m hohe kupferne Haube und auf dieser bildet eine große Figur den Abschluß, für die gegenwärtig die Modelle hergestellt werden. Es soll eine Figur geschaffen werden, die von allen Seiten gesehen, einen möglichst harmonischen und schönen Eindruck hervorruft. Jedenfalls wird mit dem neuen Rathaus nicht nur eine neue Zierde Dresdens, sondern auch ein charakteristisches und monumentales Bauwerk geschaffen, das auch noch von späteren Generationen als ein hervorragendes Denkmal der Baukunst des 20. Jahrhunderts anerkannt werden wird.

Am 22. Juni prangte das Bestalozzist im festlichen Flaggenschmuck; denn die Jünglinge feierten das Johannistfest. Bei herrlichem Wetter schossen sie einen Bogen ab und vergnügten sich mit Preislettern und Turnspielen. Ein durch die Huld Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg und die Opferwilligkeit vieler Gönnerinnen und Freunde des Stiftes reich gebedter Gabentisch enthielt für alle Knaben ein Geschenk und für glückliche Schützen und gemadte Spieler wertvolle Preise. Die Knaben boten den zahlreich erschienenen Gästen ein Märchenpiel: „Schneewittchen“ und einen Turnreigen. Besondere Auszeichnung ward der Anstalt dadurch zuteil, daß Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde dem Feste bewohnten. Außerdem nahmen Damen des Komitees, an ihrer Spitze Frau Staatsminister Dr. Schwarz, Czylens, und Frau Geheimrat Ortel, Herren der Deputation mit ihrem

Vorsitzenden Hrn. Schuldirektor Jungmanns, viele andere Freunde der Anstalt, Angehörige der Kinder und frühere Jünglinge des Stiftes am Feste teil. Die Festmusik wurde, wie seit vielen Jahren, von Freunden des Bestalozzistis auf schönste ausgeführt.

In dem schönen Garten des sächsischen Bades wurde am Sonnabend nachmittag das alljährlich stattfindende Johannistfest des sächsischen Waisenhauses abgehalten. Gegen 200 Kinder, die teils in der Stadtpflege, teils im Waisenhause selbst untergebracht sind, tummelten sich im Garten, nachdem sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden waren, und beteiligten sich lebhaft an den unter der Aufsicht von jungen Damen stattfindenden Spielen oder am Bogelschießen. Für jedes Kind gab es Geschenke, bestehend aus nützlichen Gegenständen und Spielsachen, und vor dem Abendbrot fand ein Festzug unter Vorantritt eines Pfeifer- und Trommlerchors statt. Im Anschluß hieran hielt der Verwalter des Waisenhauses Hr. Stadtrat Blöcher eine zu Herzen gehende Ansprache an die Kinder, in der er auf die Bedeutung des Johannistfestes hinwies, des verstorbenen früheren Verwalters des Waisenhauses Hrn. Stadtrat Langwitz ehrend gedachte und allen den Geborn, insbesondere Ihren Majestäten dem König und der Königin-Witwe, Allerhöchstdenke namhafte Geldbeiträge gestiftet haben, dankte. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König und das gesamte Königlich Haus. Im Namen der Kinder dankte ein Mädchen der Stadtpflege mit einem hübschen Gedicht. Das Fest wurde mit einem Lampenzug durch den Garten abgeschlossen.

Sechs Tage hintereinander ausverkauft Häuser zu haben, darf sich Zirkus Henry nunmehr rühmen. Es kommt somit die von der Altstadt Dresden etwas entfernte Lage nicht besonders in Frage, sobald nur die Vorstellungen allgemeine Befriedigung finden, und dies ist nach dem bisherigen Besuche doch der Fall. Zudem sind die Straßenbahnverbindungen von allen Seiten her günstige. Man kann nunmehr sagen, daß man sich während einer Vorstellung wieder in die Zeiten der Direktoren Ernst Reiz und Heinrich Herzog zurückversetzt fühlt, und wird man leicht herausfinden, daß sich der überaus tätige Direktor die Kollegen Busch und Albert Schumann zum Vorbild genommen und das equestre Gebiet in den Vorbergründ stellt, ohne dabei das Varietés außer acht zu lassen. Am Freitag beherrschte die Komik den Abend, vom Anfang bis zum Ende ausgelassene Heiterkeit, die musikalischen Scherenspieler, die Herren Thaler und Fernando in der Rolle der dummen August, Bojanowsky u. fanden stürmischen Beifall. Am Sonnabend nahmen die hohe Schule und die Dressur die Aufmerksamkeit des vollbesetzten Hauses in Anspruch. Den Reigen begann eine dreifache Springfahrtschule, geritten von Roni Brabury. Schon der Name dieses Reiters für einen vollen Erfolg, und in der Tat war die unumschränkte Herrschaft des Reiters über die temperamentvollen Tiere kaumenswert. Neue Überraschungen brachten die Dressuren des Direktors, Mannigfaltigkeit und das Bestreben, Wiederholungen möglichst zu vermeiden und oftmals wiederkehrende Besucher nicht zu überfrachten, treten vorteilhaft hervor. Die Frau Direktor hielt sich an diesem Abend dem Hause zum großen Behagen fern, dafür traten die Schulreiterin Mlle Hortense, Mlle Henriette mit der Champagner-Szene und Mlle Sienne als Voltigeuse mit bestem Erfolg ein. Ebenso wurde das Ballettcorps freudig begrüßt und die klassischen Spiele, Hrl. Beni als Drahtseiltänzerin, die Fezzan Marokkanertruppe, die Texas-Sportspiele und die Gipsopost waren angenehm empfundene Einlagen, welche die Besucher bis zum Schluß auf das Beste unterhielten.

Aus Sachsen.

Zwickau, 23. Juni. Hr. Kreisauptmann Dr. jur. Maximilian Arthur Forster-Schubauer in Zwickau, tritt Ende Juni b. J. in den Ruhestand. Er wurde am 12. August 1844 in Neustadt i. S. geboren, besuchte in den Jahren 1856 bis 1858 das Gymnasium in Bautzen und von da ab bis 1864 die Fürstenschule in Grimma. Nachdem er bis 1867 in Leipzig die Rechtswissenschaft studiert hatte, kam er an das Gerichtamt zu Zwickau, und am 1. September 1868 als Hilfsreferendar an das Gerichtamt zu Burgstädt. Hier wurde er am 1. Juli 1869 als Referendar mit Staatsdienerqualifikation angestellt und nach bestandener Richterprüfung im Januar 1872 zum Assessor ernannt. Am 1. Oktober 1872 wurde er zum Bezirksgericht Chemnitz versetzt. Am 1. Oktober 1874 trat er in den Dienst der inneren Verwaltung über und zwar als Bezirksassessor bei der Amtshauptmannschaft Borna; am 1. Dezember 1878 wurde er zum Regierungsassessor ernannt und zur Kreisauptmannschaft Zwickau versetzt. Am 1. Mai 1882 wurde er Amtshauptmann in Flöha, am 1. März 1884 Amtshauptmann in Borna. Dort erhielt er 1890 den Rang als Oberregierungsrat. Am 1. Mai 1895 wurde er unter Verleihung des Titels und Ranges als Geheimrat Regierungsrat als vortragender Rat in das Ministerium des Innern berufen und am 1. Oktober 1900 zum Kreisauptmann in Zwickau ernannt. Die Verdienste des aus dem Amte scheidenden hohen Beamten sind an Allerhöchster Stelle anerkannt worden durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Königl. Sächsischen Verdienstorden im Jahre 1893, des Komturkreuzes 2. Klasse vom Königl. Sächsischen Verdienstorden 1899, des Komturkreuzes 1. Klasse vom Verdienstorden 1903 und in diesem Jahre durch Verleihung des Komturkreuzes 1. Klasse vom Verdienstorden.

Ein sieder, 23. Juni. Von den im Bau begriffenen Filtern der Reunzeinhainer Talperre ist der erste seiner Vollendung entgegen. Bald wird sich der untergeordnete Raum mit Wasser füllen. Der zweite Filter ist in Angriff genommen, und der letzte in Aussicht genommene wird in drei bis vier Wochen angefangen. Ein schönes Schauspiel steht bevor, wenn die Talperre einer Reinigung unterzogen wird; das soll, wie v. lautet, dann geschehen, wenn das erste Wasser der Reunzeinhainer Talperre durch den neugebauten Stollen in die neuen Filter läuft, dann wird es für Schaulustige interessante Bilder geben. Es werden

Ein sieder, 23. Juni. Von den im Bau begriffenen Filtern der Reunzeinhainer Talperre ist der erste seiner Vollendung entgegen. Bald wird sich der untergeordnete Raum mit Wasser füllen. Der zweite Filter ist in Angriff genommen, und der letzte in Aussicht genommene wird in drei bis vier Wochen angefangen. Ein schönes Schauspiel steht bevor, wenn die Talperre einer Reinigung unterzogen wird; das soll, wie v. lautet, dann geschehen, wenn das erste Wasser der Reunzeinhainer Talperre durch den neugebauten Stollen in die neuen Filter läuft, dann wird es für Schaulustige interessante Bilder geben. Es werden